

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

122 (14.3.1927) Montagausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abheben. 1.40 RM. Durch die Post monatlich 2.00 RM. Einzelpreise: Verkaufsnummer 10 J. Sonntag-Nummer 15 J. - Im Fall Abhebers Gemalt Streik Ausperrung...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens

Karlsruhe, Montag, den 14. März 1927.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Zitzmann. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Freigeleglich verantwortlich für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brünner...

Opposition gegen das Saarkompromiß.

Der Eindruck in Berlin.

Der Zusammenritt des Auswärtigen Ausschusses am Mittwoch.

m. Berlin, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es liegt eine grimme Ironie darin, gleichzeitig jedoch eine, wenn auch bittere, so doch nachhaltige Arznei, daß in demselben Augenblick, wo in Deutschland die Kirchenglocken der Volkstrauertag einläuteten, in Genf der Welt gezeigt wurde, wie weit wir noch von der Liquidation des Krieges entfernt sind.

Sehr viel ungünstiger sind die Dinge an der Saar. Der Reichsaussenminister hat ja noch am Samstag nachmittags das Minimalprogramm unserer Forderung selbst fixiert. Er hat die Herabsetzung der angelegten Eisenbahnschutztruppe von 800 Mann verlangt, die Beschränkung ihrer Verwendungsmöglichkeit gefordert...

Herr Dr. Stresemann hat sich darauf berufen, daß er ohne Instruktionen von Seiten der deutschen Regierung handle. Auch das ist wohl formell zutreffend, tatsächlich aber ist ihm von Berlin aus der dringende Rat gegeben worden, lieber eine Abstimmung im Völkerbund gegen uns zu provozieren...

Ein Rat, der nicht etwa von deutschnationaler Seite, sondern gerade vom Zentrum an den Reichstagler mit allem Nachdruck herangetragen worden ist. Es ist deshalb ganz falsch, wenn in einzelnen Berichten aus Genf die Vermutung ausgesprochen wird, Dr. Stresemann hätte aus innerpolitischen Gründen den Krieg um die Saar zu gesehigt...

Dr. Stresemann wird also bei der Verteidigung seiner Politik in Genf vor den Berliner Instanzen kein leichtes Spiel haben. Der Auswärtige Ausschuss wird vermutlich da die deutsche Delegation am Montag nachmittags in Berlin eintrifft, am Mittwoch zusammenzutreten. Vorher berät das Reichskabinett, und zu Beginn der nächsten Woche wird das Plenum des Reichstages sprechen.

Auch das wieder ein Beweis, wie sich im Laufe des letzten halben Jahres durch die Zulassung des russisch-englischen Konfliktes die europäische Lage zu unseren Ungunsten verschoben hat. Das wird man also berücksichtigen müssen. Auf der anderen Seite bleibt aber der Einwand bestehen, daß durch unsere Nachgiebigkeit in der Saarfrage ein Präzedenz geschaffen ist, das bei zukünftigen Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes zu unserem Nachteil sich auswirken muß...

Geringes Interesse in England.

v.D. London, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Nur die liberalen Blätter beschäftigen sich heute morgen mit den Genfer Ergebnissen vom Samstag. Die „Times“ halten es für viel interessanter und wichtiger, ihren Lesern auseinanderzusetzen, was die Regierung im Interesse der britischen Filmindustrie tun sollte. „Daily Telegraph“ hat auch einen Leitartikel über Filmfragen, was man hier solchen „Nebenächlichkeiten“ wie der Saarfrage entgegenbringt. Es gibt in London drei große liberale Blätter, aber, was die liberale Partei im Lande und im Unterhaus zählt, ist genügend bekannt. Trotzdem mag hier wiedergegeben werden, was die drei Blätter über Genf zu sagen haben.

Der sozialistische „Daily Herald“, auf dessen Politik bekämpft so viele Leute in Deutschland Hoffnungen setzen, schließt seine Betrachtungen: „Nachdem auf beiden Seiten die notwendigen Demonstrationen gemacht waren, wurden die deutschen Einwände zurückgewiesen. Man einigte sich einmütig.“

Chamberlains Zickzackpolitik.

England und Deutschland.

Eine französische Darstellung.

F.H. Paris, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Chamberlains Zickzack-Politik gegenüber Deutschland wird von Pertinax im „Echo de Paris“ auf Grund von Informationen, die auf eine wichtige Persönlichkeit im Quai d'Orsay zurückzuführen scheinen, geschildert. Auf der Dezembertagung des Völkerbundes war Chamberlain für eine schnelle Räumung der Rheinlande und für die Beseitigung des herrschenden Regimes im Saargebiet, was er als eine natürliche Frucht des Locarnopakt ansah. Im Januar erfolgte bei Chamberlain ein bemerkenswerter Umschwung. Möglicherweise trug die Bildung des deutschnationalen Kabinetts in Berlin und die Erregung der französischen öffentlichen Meinung, vor allem aber der vollkommene Rückzug Briands hierzu bei.

Der Ausklang in Genf.

Die Abreise der Delegationen. - Verhandlungen über die Interpretation des Artikels 16.

Genf, 13. März. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Nachdem die englische Delegation bereits gestern Abend und die französische Delegation heute nachmittag abgereist sind, hat auch um 6 Uhr heute Abend die deutsche Delegation Genf verlassen. Heute nachmittag machte Dr. Stresemann dem in Genf weilenden tschechoslowakischen Staatspräsidenten Masaryk einen Besuch. Kurz vor 6 Uhr sah man dann den Außenminister in hellem Mantel in Begleitung von zwei Herren der deutschen Delegation nach dem Bahnhof gehen. Der Minister wurde hin und wieder von den Passanten erkannt, die stehen blieben und den Herren nachsahen.

Von der französischen Delegation ist Paul Boncour in Genf zurückgeblieben, um an den morgen beginnenden Verhandlungen des Ratkomitees über die Präzisierung der Artikel 16 und 11 der Völkerbundsakte teilzunehmen. Deutschland wird in diesem Komitee durch den Ministerialdirektor Göppert vertreten sein. Diese Beratungen über den Artikel 16 haben besonders im Hinblick auf die Ergebnisse der letzten zu Ende gegangenen Ratsstagung besondere Bedeutung erhalten, da ja der Artikel 16 eine große Rolle in Konfliktsfällen spielen wird. Wenn auch die englisch-russischen Beziehungen noch weit davon entfernt sind, in einen offenen Konflikt auszuarten, so wird man doch angesichts der englisch-russischen Spannung versuchen, die Verpflichtungen, die für die Mitgliedstaaten des Völkerbundes aus dem Artikel 16 erwachsen, festzulegen, um in dieser Beziehung wichtige Vorarbeiten für den Wegbau der großen Politik zu leisten.

Chamberlain und Zaleski in Paris.

F.H. Paris, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) Chamberlain traf gestern um neun Uhr vormittags in Paris ein. Er wurde auf dem Bahnhof von seiner Gattin, von einem Vertreter der englischen Gesandtschaft und einem Vertreter des Quai d'Orsay begrüßt. Er fuhr in Paris ab, ohne irgendwelche Erklärungen abgegeben zu haben. Der polnische Außenminister Zaleski traf mit demselben Zug hier ein und wird einige Tage in Paris verbleiben.

in Frankreich Beunruhigung hervorriefen. Die Erklärungen des deutschen Außenministers in Genf erweckten in Paris den Eindruck, daß Chamberlain nichts Bedeutsames durchsetzte. Denn in den Augen Deutschlands ist die Befreiung des besetzten Gebietes ein Mittel und nicht Zweck, und dieser Befreiung dürfen die Interessen Deutschlands in Osteuropa nicht geopfert werden.

Pertinax möchte wissen, wie sich die englische Politik in den nächsten Wochen verhalten wird. Natürlich interessiert ihn vor allem, wie London sich Frankreich gegenüber verhalten wird, besonders ob es die französischen Wünsche nach Fortdauer der Rheinlandbesetzung unterstützt. Das Blatt hofft aber, daß Chamberlain einsehen wird, daß man Deutschland zwingen müsse, die bestehende Ordnung in Europa zu achten, denn wenn man Deutschland hierzu nicht nötige, könnte man auch Rußland nicht veranlassen, sich an den herrschenden Zustand zu halten.

Der Berichterstatter des „Humanité“ behauptet, daß Staatssekretär v. Schubert der ausgesprochene Gegner des Vertrages von Berlin sei und daß er allen englischen Projekten wegen Isolierung zustimme. In informierten Kreisen behauptet man, daß in dem Falle, wo Stresemann nach seinen Beprehungen mit Chamberlain Deutschlands Politik endgültig an die englische binden würde, gewisse hohe Beamten der Wilhelmstraße ihre Demission geben würden. Besonders nennt man einen diplomatischen Vertreter Deutschlands in einem großen Staat, den die englischen Agenten sorgsam überwachen und der seinen Posten nur unter der Bedingung annahm, daß die deutsche Außenpolitik nicht in dem Sinne geführt werde, in dem sie Schubert geführt sehen möchte.

Die Einladung zur Dreimächtekonferenz.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 12. März. Die amtliche Einladung an Japan und England zur Teilnahme an einer drei Mächtekonferenz zur Einschränkung der Flottenrüstung sind nunmehr ergangen.

Totengedenkfeier im Reichstag.

Berlin, 14. März. (Zuspruch.) Während von den vier Masten des Reichstagsgebäudes die Fahnen halbmast wehen, fand am Sonntag im Plenarsaal eine Gedenkfeier für die im Weltkrieg Gefallenen statt, die vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge veranstaltet wurde.

Der Präsident des Volksbundes, Farrer Siems, führte in seiner Ansprache etwa folgendes aus: In dieser Stunde muß alles andere zurücktreten vor dem Gedanken der Toten, die in letzter Pflückerfüllung ihrem Volk und Land die Treue gehalten haben.

An die Ausprache schloß sich ein Trommelwirbel und das Lied: 'Ich hatt' einen Kameraden', das die Versammlung stehend anführte.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes fand die Feier ihren Abschluß. Die Abkündigung der Reichswehr mit den Fahnen zerließ zuerst den Saal, um bei der Ehrenkompanie Aufstellung zu nehmen.

Deutscher Volkstrauertag in Genf.

Genf, 14. März. Aus Anlaß des deutschen Volkstrauertages hat die Genfer deutsche Kolonie in Anwesenheit des Generalkonsuls Schmidt die Gräber der deutschen Soldaten, die während des Weltkrieges in Genf gestorben sind, mit Kränzen geschmückt.

Reichsarbeitsminister Brauns über „Bege zur Volkserneuerung“.

Köln, 14. März. Auf einer Kundgebung des Volksvereins für das katholische Deutschland sprach am Samstag abend Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über das Thema „Bege zur Volkserneuerung“.

Fritz von Unruh: „Bonaparte“.

Erstaufführung.

Was hat dieses durchsichtige Tendenzstück eigentlich mit „Bonaparte“, mit Napoleon zu tun? Nichts — absolut nichts.

Seine Absicht: er wollte ein Stück gegen den heldischen Menschen schreiben. Zufällig geriet er an Napoleon, an die Engländer, an den bekannten Lustigmord.

Shaw kann mit heldischen Menschen umgehen, sehr gut, behauptet er gibt die Freude am satirischen Reiz zu und hat außerdem etwas los.

Als Theaterstück genommen zeigt „Bonaparte“, daß Unruh Sinn hat für äußere Wirkung, daß er bis zu einem gewissen Grad gut bauen kann und auch mit Trübsal zu arbeiten versteht.

glückliche Gliederung des deutschen Volkes in Einzelstaaten schade der Volksgemeinschaft und sei direkt staatsgefährlich.

Die Demokraten gegen den provisorischen Finanzausgleich.

O. Berlin, 14. März. Einer Mitteilung des Demokratischen Zeitungsvereins zufolge wird die demokratische Reichstagsfraktion den provisorischen Finanzausgleich, wie er von den Regierungen formuliert worden ist, ablehnen.

Das „B. Z.“ will erfahren haben, daß beim linken Zentrumslager die Zustimmung über das Finanzausgleichsproblem bestehen soll.

Erdbeben in den Pyrenäen.

Paris, 14. März. Wie aus Bergignan gemeldet wird, wurden gestern abend um acht Uhr von mehreren Gegenden der französischen Pyrenäen und besonders an der Mittelmeerküste mehrere Erdbeben verspürt.

Finanzskandal in Paris.

Paris, 14. März. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Ein schwerer Finanzskandal, wie er sich in der Pariser Chronik seit 15 Jahren nicht ereignete, brach gestern aus.

Pläne für einen „Heberzappell“.

Washington, 12. März. Dem Marineminister sind Pläne für einen „Heberzappell“ eingereicht worden von Ausmaßen, wie sie bisher in der Geschichte der leuchtenden Luftschiffe noch nicht dagewesen sind.

Eisenbahn-Unglück bei Bemberg.

Berlin, 12. März. (Zuspruch.) Wie die Abendblätter berichten, ereignete sich gestern unweit Bemberg ein schweres Eisenbahnunglück.

Verbrecherhacht im Chicagoer Zuchthaus.

New York, 14. März. Sechs zum Tode verurteilte Gefangene versuchten, wie aus Chicago gemeldet wird, im dortigen Zuchthaus einen wilden Aufstand.

Ein Kinotheater für 2600 Zuschauer.

New York, 14. März. Das größte Kinotheater der Vereinigten Staaten, genannt Kopy-Theater, das 2600 Zuschauern Platz bietet, wurde am Sonntag unter großem Andrang des Publikums hier eröffnet.

Energie aus Sonnenstrahlen.

London, 14. März. Wie aus Moskau berichtet wird, hat Professor Weinberg in Leningrad ein Instrument erfunden, mit dessen Hilfe es möglich ist, die Sonnenstrahlen in Energie umzuwandeln.

Besetzungskandal in Bialystok.

Warschau, 14. März. Wie aus Bialystok gemeldet wird, wurde dort ein großer Besetzungskandal aufgedeckt.

Zwei Grubenunfälle.

Berlin, 14. März. Auf der Zeche Kabbod stürzten am Sonntag mittag zwei Bergarbeiter 90 Meter tief in den Schacht hinab.

Mordfall eines Irren.

Frankfurt, 14. März. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag spielte sich hier eine schwere Missetat ab.

Schwerer Unfall des Staatssekretärs v. Kühlmann.

Berlin, 14. März. Staatssekretär a. D. von Kühlmann wurde Samstag mittag beim Ueberqueren der Straße unter den Linden von einem Motorradfahrer angefahren und zu Fall gebracht.

Tages-Anzeiger.

(Meheres siehe im Inseratenteil.)

Landestheater Gaißel Anna Sawlowa: Das schlecht bewachte Kadetten; Diverdamente, 8—10½ Uhr.

Borussische Hofoper: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Königsplatz-Theater: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

er sein Talent; sein Dichtertum ist nicht von überwältigendem Format; beiseiden, ein wenig politisch angehaucht, aber vollkommen ohne Gegenwartsinstinkt, den er doch in so hohem Maße besitzen will.

Die Aufführung (Regie: Felix Baumhach) hatte Tempo, war spannend, wenn auch gelegentlich eine gewisse Unübersichtlichkeit fürte.

Unruh's „Bonaparte“ hat nichts mit Bonaparte zu tun. Das Stück könnte genau so gut gegen Mussolini oder sonst einen beliebigen Diktator gerichtet sein; die Anhaltspunkte sind Brasen.

Es ist wichtig, zeitgemäßes Theater zu spielen, sehr wichtig. Auch Unruh's „Bonaparte“ ist wichtig; man weiß nun ziemlich genau: von Unruh wird das neue deutsche Drama nicht kommen.

Uraufführung in Freiburg. Als erste Uraufführung dieses Spielwinters kam Franz Johannes Weinrich's Schauspiel „Tumbilts Sohn“ heraus.

legten beiden Jahre hatte man auch diesmal nicht. Eine Bauerntragödie zwischen einem Bräutigam wie Rain und Mel, in der Nachkriegszeit.

Praktische Strafe. Von dem französischen Schriftsteller Diderot wird erzählt, daß er seinen Bedienten auf eine besondere Art zu bestrafen wußte.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Opernhaus: Die drei Mägdchen; 8—10½ Uhr.

Flucht?

Ein Südamerikanisches Erlebnis.

Von S. Tornwaldt.

Die „Kormoran“ löste vor Santos. Dem Land her kam der kleine Jagendampfer mit drei Bunkern im Schlepptau, die wie schwerfällige, große, tote Fische auf dem flüchtigen Wasser schwammen.

Wir waren sieben Passagiere auf dem Frachter, der Wände, Motoren, Klaviere und ähnliche nützliche Gegenstände, die man in Südamerika braucht, nach Buenos Aires brachte.

Der Kopf war zurückgeworfen, das feste Linde des Kinns das Profil überlagerte. Das kurze, glatte Haar schimmerte wie altes Gold in der Sonne.

Es war mir aufgefallen, daß sie immer stiller und in sich geschrumpft wurde, je mehr sie sich ihrem Ziel näherte.

Von den anderen Passagieren hielt sie sich ziemlich fern. Nur mit Doktor Fouqué, dem brasilianischen Arzt, der weit in der Welt herumgekommen und von großem und freigeübtem Wissen war, verband sie eine kameradschaftliche Freundschaft.

Er kam jetzt in der weißen Untadeligkeit seines Tropenanzuges vom Strandtor herüber. Neben Wera Heilmann ärgerte er einen Augenblick. Über ihre grauen Augen unter den schrägen Brauen verließen den Flieger am Himmel nicht.

Als sie sich angekleidet hatte, sah sie halb von uns abgewandt und schien jetzt ihren Brief zu lesen, den sie morgens am Bord erhalten hatte. Eine tiefe und bittere Traurigkeit lag in ihrem Gesicht.

„Kommen Sie mit?“ rief sie uns zu, „ich gehe zu den Klippen.“ Doktor Fouqué erhob sich fast schwerfällig. Wie eine Kessel, wie eine Gebundenheit spannt ihn die Liebe zu dieser Frau ein.

„Stumm gingen wir miteinander durch den feuchten Sand zu den Felsen, die unvermittelt aus dem Strand wuchsen. Jeder Schritt gab einen leise quietschenden Ton.“

Das schräge Licht der Nachmittagssonne hatte Krapprotte und smaragdne Lichter aus dem blauen Meer, das sich wie in ruhigen Atemzügen hob und senkte und nur an den Klippen zu einem letzten und plötzlichen Jörn entbrannte.

„Frei!“ sagte Wera Heilmann plötzlich. „Noch bin ich frei...“ „Noch sind Sie frei“, wiederholte Jean Fouqué hart, „und dann?“

„Dann werde ich — nicht mehr frei sein, mein Freund! Ich glaube, das Licht, dem ich durch die halbe Welt nachließ, war das Licht aus meinem Gefängnis.“

Es war so außerordentlich, Wera Heilmann aus ihrer Reserve treten zu sehen, daß wir beide erschütterter schwiegen. Aber in Doktor Fouqués Augen mochte sie manches gelesen haben, was sich nicht zu Worten formte.

„Wera“, mahnte ich, „der Mensch steht in dem Ruf, verrückt zu sein, mindestens ist er furchtbar waghalsig.“ Sie antwortete nicht.

„Warum nicht, Senora?“ „Wie ist Ihr Preis?“

„Das ist eine Frage der Zeit und — wie ich fliegen soll.“ Sie lachte. Wie ein Vogel sollen Sie fliegen. Ich will vergessen, daß ich zur Erde gehöre.“

Die Erde bebt!

Zur Erd- und Seebebenkatastrophe in Japan.

Die Schrumpfung des Erdkerns.

Von Dr. Emil Carthaus.

Der Verfasser hat auf Grund seiner Studien bereits im Jahre 1923 eine Periode gehäufter Erdschütterungen vorausgesehen.

Kein Gebiet der Erde wird so häufig von heftigen, verheerenden Erdbeben heimgesucht wie Japan. — Nachdem einem solchen im Jahre 1923 33 000 und zwei Jahre später ebenfalls Tausende von Menschen zum Opfer gefallen waren, erreichte uns nun wieder die Kunde von einer Erdbebenkatastrophe in jenem Winkel der Welt, durch die, soweit bis jetzt schon bekannt wurde, gegen 3000 Menschen umkamen und fünf Städte nebst vielen Dörfern zerstört wurden.

Warum treten nun gerade auf den japanischen Inseln so häufig Erdschütterungen von solcher Heftigkeit in Erscheinung?

Man könnte versucht sein, dieses darauf zurückzuführen, daß sich unter dem Boden jener Inseln die feurigen Kräfte der Tiefe noch heute in Gestalt von Vulkanen regen. Nun können Feuerberge durch die plötzliche starke Dampf- bzw. Gasentladung aus dem zum Ausbruch kommenden zusammengedrückten feuerflüssigen Gesteinsbrei oder Magma bei ihrer Eruption wohl Erdbeben hervorgerufen, doch nehmen diese niemals einen auch nur annähernd so großen Umfang an, wie das jetzt gemeldete japanische Beben, dessen Erschütterungsgebiet sich auf weit mehr als hunderttausend Quadratkilometer erstreckt haben muß.

Daß Wärme eine Ausdehnung, Kälte aber eine Zusammenziehung der Körper, also eine Verkleinerung ihres Volumens herbeiführt, ist genugsam bekannt. Da nun unsere Erde auf ihrem Wege durch das Weltall, dessen Durchschnittstemperatur wohl 273 Celsiusgrade unter dem Gefrierpunkt des Wassers liegt, immer mehr an Wärme verliert, so muß sich auch ihr Volumen verkleinern.

Er half ihr in seinen Ledermantel, zog die Kappe über ihren Kopf und schnalzte sie auf dem schmalen Sitz fest. Sie winkte mir zu — Jean Fouqué hatte unerwartet ihre kleine, weiße Mütze in der Hand. Der Propeller sprang an — rasste — verschluckte unsere Worte — verschluckte alle Gedanken.

Daure der Zeit in eine größere Zahl von geologisch als Schollen bezeichneten Bruchstücken zerteilt worden, die zum Teil von so riesenhaftem Umfang sind, daß sie weite Land- und Meeresgebiete auf sich ziehen. Bei der stetig fortschreitenden Schrumpfung des Erdkerns kommen nun diese Schollen niemals zu vollkommener Ruhe, vielmehr führen die sich immer wieder erneuernden und zunehmenden seitlichen Spannung fortwährende Verschiebungen zwischen ihnen herbei.

Während die ruhigen und langsamen Verschiebungen der Bruchstücke unserer Erdkruste, wenn sie lange anhalten, in der Gebirgsbildung als sogenannte kaskadäre Hebungen oder auch kaskadäre Senkungen zu erkennen sind, machen sich die rasche erfolgenden Verschiebungen zwischen den Schollen in den zuweilen in granenerragende Katastrophen ausartenden tektonischen Erdbeben geltend.

Besonders stark gefaltet und unter großer Spannung in zahlreiche Schollen zerbrochen ist die Erdkruste nun da, wo sich als Folge hohe Kettengebirge gebildet haben; vor allem aber auch in der Randzone der Kontinente, wo diese ohne breitere Schelf- oder Sodelbildung, also fast unvermittelt, zu großen Meeresstiefen mit ihrem Boden einfallen.

Der tektonische Charakter dieses Bebens erklärt es auch, daß wir nun plötzlich wieder in einer Periode der Erdschütterungen in den verschiedensten Teilen der Welt (Wadapoff, Santiago de Cuba, New Hampshire) stehen. Um diese Hauptzeit anschaulich zu machen, möchte ich mich des Bildes einer bei Lawetter in zahlreiche Stücke zerbrochenen, weltansgabenden Eisbede bedienen, auf die das darunterfließende Wasser einen Seitenstoß ausübt. Auch in dieser Eisbede gerät bald hier, bald dort eine Scholle in kurze, rasche Bewegung.

Die Schicksalsjuwelen der Romanows.

Der Todesstrang.

Ein Teil der russischen Staatsjuwelen wird demnächst bei Christie in London versteigert, und die Ausstellung dieser kostbaren Schmuckstücke, die einst so viel zu dem märchenhaften Pracht des russischen Hofes beitrugen, erinnert an verschwundene Pracht und an Tragödien, mit denen diese Steine verknüpft waren.

Einest der großartigsten Stücke auf der Ausstellung ist das Hofschatz Kaiser Pauls I., dessen Griff und Scheibe mit Diamanten besetzt sind. Als das wundervollste Stück aber muß die Hochzeitskrone gelten, die etwa 200 Jahre alt ist und von den Fürstinnen bei ihrer Hochzeit getragen wurde.

Ein sehr wertvoller Gegenstand ist auch ein eisförmiger Diamant, der etwa 1 Zoll lang ist und dessen Wert man auf 500 000 Mark schätzt. Die russischen Kronjuwelen waren, obwohl sie nur von den Mitglieder des Kaiserhauses getragen werden durften, nicht persönliches Eigentum der Romanows, sondern wurden für den russischen Staat verfertigt, zum größten Teil während der Herrschaft der beiden berühmten Kaiserinnen, Elisabeth und Katharina der Großen.

Die Herzogin von Buckingham, die diese Kronjuwelen vor dem Kriege in den scharf bewachten Gewölben des Amtsschloß-Palaises beschützen durfte, schildert in einem Londoner Blatt den phantastischen Glanz dieser Schmuckstücke, durch die das Auge geblendet wurde. Da waren die Kronen der Kaiserinnen, die nur beim Krönungsstag von ihnen getragen wurden; da war der goldene, mit Diamanten besetzte Reichsapfel und das Zepher mit dem Emailabier und dem berühmten Orloff-Diamanten an der Spitze, jenem wundervollen goldenen Zielen, den Katharina für 1 800 000 Mark von einem armenischen Händler 1775 kaufte und der später im Besitz der persischen Schahs gewesen war.

Der Aberglaube, der sich ja so eng an Edelsteine heftet, wird ein düsteres Zeichen in der großen Menge von Smaragden gesehen, die sich im russischen Kronschatz befinden, denn der Smaragd gilt ja als Unglücksstein, und viele herrliche Smaragden, darunter auch der sog. „Todesmaragd“ der Romanows, befanden sich in der Sammlung des verstorbenen Zarenpaars.

Chlorodont

die herrlich erfrischende Zahnpaste macht die Zähne blendend weiß

Tube 60 Pfg, große Tube Mark L—



schien und durch die Art, wie er von Fritz Feld vorgetragen wurde, keine Wirkung nicht verhehlenden Gedankensprung ein, ausklingend in dem Liede „Nun ruhet in Frieden“.

Die Feier im Stadtteil Grünwinkel.

Auch im Stadtteil Grünwinkel beging man die Feier des Volkstrauertages in schöner, würdiger Weise. Die Firma Sinner hat in ihrem Gartenanwesen ein Denkmal der Gefallenen stehen, das hübsch geschmückt war.

Die von tiefer Anteilnahme getragenen Worte des Redners hinterließen bei der reichen Zuhörerschaft, bei der alle Parteien vertreten waren, großen Eindruck.

Trauerfeiern im Lande.

Unterbaden.

r. Wiesloch, 14. März. Auch in unserer Stadt wurde der Volkstrauertag in würdiger Weise begangen. Im Mittelpunkt der Trauerfeier stand die Trauerfeier auf dem städtischen Markt-Platz, wobei Rechtsanwalt Ullmer eine Ansprache hielt.

Mannheim, 13. März. Hier hatte der Volksbund für Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Mannheim, zu einer erhebenden Feier für unsere Gefallenen in den Rabelungenaal des Hofgartens eingeladen. Weit über 1000 Menschen mußten wieder umkehren, da sie keinen Platz mehr bekommen konnten.

Mittelbaden.

Baden-Baden, 13. März. Wie im ganzen Reich, so hatte auch in unserer Stadt in diesem Jahre die hiesige Ortsgruppe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge die Einwohnerschaft zu einer gemeinsamen Trauerfeier ausgerufen.

sagen wußte. Hierauf folgten Cello-Solis von Oberleutnant a. D. Hermann (unter Klavierbegleitung von Frau Kammstädt), eine Rezitation von Otto Provedone, eine symbolische Darstellung am Soldatengrabe und der von der Liedertafel „Aurelia“ gesungene Männerchor „Baterland“.

Offenburg, 13. März. Der Volkstrauertag verlief am heutigen Sonntag in feierlicher ruhiger Weise. In den Kirchen fanden Trauer-gottesdienste statt. Nach Schluß des Hauptgottesdienstes sammelten sich die Waffenvereine von Offenburg und zogen auf den Friedhof.

Oberland.

Freiburg, 13. März. Nachdem in allen Kirchen Freiburgs am Vormittag Gedächtnisgottesdienste abgehalten worden waren, fand am Abend in der Festhalle eine Feier zum Gedächtnis der im Weltkrieg Gefallenen statt. Alle Kreise der Bevölkerung Freiburgs hatten sich zu der Gedächtnisfeier in großer Zahl eingefunden.

Breisach, 13. März. Die Feier des Volkstrauertages ist in Breisach programmäßig verlaufen. Um 11 Uhr fand eine Feier auf dem Ehrenfriedhof statt, an der die verschiedenen Vereine sowie sämtliche Behörden der Stadt und des Staates teilnahmen.

Seckreis.

m. Singen, 13. März. Zur festgesetzten Stunde, um 1/2 8 Uhr nachmittags, hatte sich eine außerordentlich große Trauerverammlung aus allen Schichten der Bevölkerung mit Vertretern der staatlichen und geistlichen Behörden beim Kriegedenkmal im Friedhof eingefunden.

Konstanz, 13. März. Zum heutigen Volkstrauertag hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt. Den Höhepunkt der Feier bildete ein Festakt im Konzilgebäude, zu dem von der Stadt und vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge eingeladen war.

Landesstagung des Volksbühnenbundes für Baden und Hohenzollern.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die der Bühnenvolksbund aus Anlaß seiner ersten Landesstagung im dicht besetzten Saale der „Eintracht“ in Karlsruhe gab, stand eine bedeutende, Weg und Ziel dieser Bewegung aufzeigende Rede des Staatsministers a. D. Böckli-Berlin.

Während Staatsminister a. D. Böckli die Aufgaben-Aufgaben, den Aufgaben-Kreis des Bühnen-Volksbundes darlegte und freudige Mitarbeit zu wecken suchte, gab der zweite Redner des Abends, der geschäftsführende Direktor des Bühnen-Volksbundes W. C. Gerst-Berlin, einleitend Einbild in die Organisation.

Diese beiden Reden, von den außerordentlich zahlreichen Hörern mit großer Aufmerksamkeit und dankbarem Beifall entgegengenommen, waren von künstlerischen Darbietungen umrahmt.

Diese volanten Darbietungen wurden von der geschickten hiesigen Pianistin Martha Lenzler klavierschön und verlässlich begleitet. Durch gutes Zusammenwirken erfreuten die beiden aus Mannheim kommenden Künstler, die Violoncellistin Luise Linke-Woelfel und der Pianist Karl Rinow.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zu großer Beliebtheit hat es in der kurzen Zeit ihres Bestehens die SHD, illustrierte Zeitung für Süd- und Westdeutschland, gebracht. Das hat seinen Grund wohl darin, daß das Blatt auf sein Verbreitungsgebiet besonders abgestimmt ist und im Gegensatz zu den anderen illustrierten einen heimatlischen, bodenkundigen Charakter aufweist.



Schöpferische Kräfte

sind nicht nur wenigen begnadeten Menschen verliehen. Sie wirken in jedem, der es versteht, sie mit den richtigen Mitteln zu wecken. Durch eine gute Zigarette zum Beispiel.



Sinne. Wie durch Zauberspruch gewinnt in ihrem bläulichen Rauch das längst Gesuchte Form und Gestalt. Ihre Wahl ist keine Qual. Unsere würzig milde Oberst 5.8 fördert die Arbeit der Gedanken.

Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik U. G. Stuttgart

Aus Baden.

r. Eppingen, 14. März. (Verschiedenes.) In der Reihe der Vorträge des Volkshochschulkurses sprach am Freitag Prof. Dr. Veltgen von der hiesigen Realschule über: „Das Nibelungenlied und seine Probleme.“

r. Mühlbach, 14. März. (Pfarrwahl.) Bei der Pfarrwahl der evangelischen Gemeinde wurde Pfarrer Walter Stupp, der sich in der Zeit seines Hierseins bestens bewährt hat, einstimmig zum Pfarrer der Gemeinde gewählt.

Uelshausen, 14. März. (Unfall.) Der 85 Jahre alte Josef Ebel vom nahen Schlierstadt sprang am Bahnhof Uelshausen Nord von dem sich bereits in Bewegung befindenden Zug ab und kam unter die Räder, wobei ihm die Kehle des rechten Fußes abgefahren wurden.

Vörrach, 12. März. (Vörrach als Tagungsort.) Die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Schwarzwalddereins findet vom 28. bis 30. Mai in den Mauern Vörrachs statt. Man rechnet damit, daß mehrere hundert Vertreter des Schwarzwalddereins und Schwarzwaldfreunde in der Hauptstadt des Markgräflerlandes weilen werden.

Waldsui, 12. März. (Berufung.) Vor der großen Strafkammer wurde gestern über die Berufung der vom Schöffengericht Säckingen zu vier Jahren bzw. einem Jahr acht Monaten Zuchthaus verurteilten Bruno und Erich Hüser aus Essen verhandelt.

Konstanz, 14. März. (75. Geburtstag.) Am gestrigen Sonntag konnte in geistiger und körperlicher Frische Geh. Kommerzienrat Ludwig Strohmeier seinen 75. Geburtstag begehen.

Konstanz, 14. März. (Todesfall.) Im Alter von fast 89 Jahren ist der älteste Bürger der Stadt, Dr. Wilhelm Strauß, gestorben.

Der Offenburger Schwarzbrenner-Prozeß.

Offenburg, 12. März. Von den aus Magdeburg geladenen Zeugen wurde in der heutigen Vormittags-Sitzung zunächst Robert Engel vernommen. Der Zeuge hatte die Durchführung der „Dehige“ eingeleitet. Er selbst vertrat Generaldirektor Weber der Deutschen Spirituosenwerke in Berlin, die an der Gründung der „Dehige“ mitbeteiligt waren.

Der Zeuge Heinz Goldmann in Magdeburg war bei der „Dehige“ als kaufmännischer Angestellter und bezog ein Gehalt von 250 M.

Am Nachmittag wurde zunächst Fabrikbesitzer Behrle-Kenchen über seine Beziehungen zu Allich und Wille verhört. Allich hatte ihm Blankokonten für Zucker nach Süddeutschland ausgestellt, und was aber nur als Depotwechsel gelten sollte, in Höhe von 365 000 Mark in Umlauf gesetzt.

Ausführlich schilderte der Zeuge Schitt seine Beziehungen zu Allich und Wille. Allich äußerte einmal: „Die Brüder (gemeint sind die Brenner) in Süddeutschland zahlen keine Steuer, ein andermal: „Ach werden Euch Süddeutschen zeigen, wie man brennt.“

Der Zeuge Döhle bekräftigte, daß Wille über den Vorgang beim Schwarzbrennen von ihm selbst unterrichtet worden war. Er hatte ihm die Geheimvorrichtungen seiner Brennerlei gelegentlich eines Besuchs in Tiefenau gezeigt.

Aus den Nachbarländern.

Schwemningen, 12. März. (Rathausneubau.) Am Rathausneubau sind jetzt die Außenwerke gefaßt, jedoch sind der stattdische Bau dem Auge wirbelvoll präsentiert. Auch die Innenarbeiten schreiten rüstig vorwärts.

Würzburg, 13. März. (Todesfall.) Der Senior des Würzburger Domkapitels, Domkapitular, päpstlicher Hausprälat, beschl. Geistl. Rat Dr. theol. Franz Emmerich ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Aus der Landeshauptstadt.

Märzenschnee.

Wie weise und fein vom lieben Herrgott, daß er jeden einzelnen der zwölf Monate mit seinen besonderen Wertwürdigkeiten ausgestattet hat. Der März aber ist der Monat der Ueberrassungen.

Im Tal hängen sie die Mäntel in den Schrank und motten die Pelze ein. Die Lüfte werden lind und die Oefen kalt. Der ewig frierende Großvater sitzt zum ersten Mal wieder am spaltbreit geöffneten Fenster und macht: „Ah!“

Regen und Föhn hatten sich weidlich Mühe gegeben, die letzte Zeit um dem Schnee in Erinnerung zu bringen, daß er auch nur Wasser sei. Ihr Ziel hatten sie aber in den Bergen noch lanoe nicht erreicht.

Und so war es denn auch leider! Ein starker Wind bräufte während der Nacht über die Höhen und schlaue nochmals um. Der Sonntagsmorgen begann trüb. Verflüchten gleich brach nur je ein Fernblick durch. Später verflüchte die Sonne mehrmals die Oberhand zu gewinnen, doch ohne Erfolg.

Über nicht nur im Gebirge, auch bei uns im flachen Lande hat der Winter noch einmal seine Witterung abgeworfen in Gestalt von kräftigen Schneeflöden, die heute Montag früh vom grauen Himmel herunterwirbelten.

Geburtstagsfeier. Wie wir unsern Lesern bereits mitteilten, konnte Fräulein Marie Kalliwoda hier am vergangenen Samstag ihr 90. Lebensjahr vollenden.

Wie schnell ist ein Straßenbahnwagen zum Halten zu bringen? Anlässlich verschiedener Zivilprozesse auf Cadanenshof wegen Verschuldens der Straßenbahn unternahm in diesen Tagen in Frankfurt a. M. die vierte Zivilkammer eine Straßenbahnfahrt, um festzustellen, wie rasch es möglich sei, einen Straßenbahnwagen zum Stehen zu bringen, wenn er sich in voller Fahrt befindet.

Schülerkonzerte im Bad. Konseratorium. Am dritten und vierten Abend dieser Vorspiele des Badischen Konseratoriums hörte man musikalische Darbietungen von begabter, fleißiger Jugend, die fast ausnahmslos den Anfangsstufen angehört.

Das große Uebel bei der Karlsruher Straßenbahn ist zur Zeit das Abwarten auf den Anschlag. Man kommt nicht mehr recht vorwärts, namentlich in den letzten Wochen i über Zustand unbeherrschbar geworden.

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Das große Uebel bei der Karlsruher Straßenbahn ist zur Zeit das Abwarten auf den Anschlag. Man kommt nicht mehr recht vorwärts, namentlich in den letzten Wochen i über Zustand unbeherrschbar geworden.

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

in Anerkennung und Würdigung seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Ein an die Versammlung anschließender Familientag vereinigte Mitglieder und Angehörige noch viele frohe Stunden bei musikalischen Darbietungen und Vorträgen.

Der Reichsturzjubiläum Karlsruher (Gabelberger 1872) hielt am 5. d. M. in seinem Vereinslokal im „Krokol“ am Ludwigsplatz seine diesjährige ordentliche, gutbesuchte Generalversammlung ab.

Erhängt aufgefunden wurde gestern nachm. im Hardthaus ein led. 39 Jahre alter fuhrer Reserve-Volomotivführer von hier. Die näheren Gründe zur Tat sind noch nicht festzustellen.

Ausfahrungen. In der Nacht vom Sonntag wurde Ecke Fähringer- und Kreuzstraße ein lediger Mechaniker von hier von 3 Personen geschlagen; auch erhielt er einen Messerstich in die rechte Wange.

Berkehrsunfall. An der Straßenkreuzung der Garten- u. Hirschstraße stießen gestern vormittag zwei Kraftfahrzeuge zusammen. Infolge des Zusammenstoßes wurde einer der beiden Motorradfahrer, ein led. 22 Jahre alter Blechner von Grünwinkel, vom Rad geschleudert.

Ein kleiner Kellerbrand brach heute Montag morgen im Geschäftshaus der Firma Friedrich Blos, Ecke Kaiser- und Herrenstraße aus. Der Brand konnte von der Feuerwache rasch gelöscht werden, jedoch größerer Schaden nicht entstanden ist.

Wahlfrevel. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde durch unbefugte Täter auf der Durmersheimer Landstraße etwa 400 m außerhalb Durmersheim 2 Telegraphenstangen quer über das Gleise der Lokalbahn gelegt und dadurch der Verkehr gefährdet.

Aufgehungen. Am 27. Februar 1927 wurde in der Kriegsstraße ein zweirädriger Handwagen mit grünlichem Anfranz aufgefunden. Der Eigentümer wolle sich beim Bezirksamtshundbüro (Zimmer 18) melden.

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stimmen aus dem Rejerkreis. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)





Phönix Karlsruhe — Phönix Ludwigshafen 1:4 (0:2) Ecken 6:1

Für die Unentwegten hatte auch dieses im großen und ganzen rasche Privatspiel seine Reize. Obwohl die Gäste mit 5 Erschleuten antraten...

- Wiederholtes abschließliches Handpiel der Gäste in Gefährdungen...
Wiederholtes abschließliches Handpiel der Gäste in Gefährdungen...

In mäßigem Tempo beginnt die 2. Halbzeit, wobei Phönix Karlsruhe leichte Oberhand behält. Chancen sind wiederum da, doch im Schuß verlagte dieses Mal ausnahmslos der ganze Sturm...

Der Sieger zeigte im Gegensatz zum Gastgeber ein weit besseres Verständnis und eine größere Technik. Dazu kommt, daß die Gäste bedeutend schneller und kraftvoller sind als die mitunter überspielt erscheinenden Phönixleute.

Phönix brachte es erst in der 2. Spielhälfte zu annehmbaren Leistungen. Was jedoch fehlt, ist ein bestimmtes Spielsystem. Gröbel und Witt stachen durch sein durchdachtes Spiel und verwertbare Vorlagen hervor.

Die Aufstiegspleie im Bezirk Württemberg-Baden. Schon nach dem zweiten Gang in der Vorrunde kann man eine gewisse Prognose stellen. Birkenfeld setzte sich auch gestern wieder mit einem 3:1-Sieg über VfB. Karlsruhe durch.

Birkenfeld, 13. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Spiel beider Mannschaften war in jeder Beziehung klassearm, so daß nach den gezeigten Leistungen das Bestreben, die Bezirksliga zu erweitern, ganz unverständlich erscheinen muß.

Billingen, 13. März. (Eig. Drahtbericht.) Die Freiburger lieferten eine sehr gute und teils faire Partie, die die Gäste am Schluß als verdienten, wenn auch knappen Sieger sah.

Kreisliga. Kreis Mittelbaden. F.C. Südstern — F.B. Weierheim 2:1. F.C. Mühlburg — F.C. Frankonia 2:2.

Die Gauwettkämpfe im Kunstturnen in Pforzheim

Der Mannheimer Gau Sieger mit 459 Punkten.

Zum zweiten Male trafen sich die im vorigen Jahre in den Turngauen Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim gebildeten Kunstturner-Riegen zu einem friedlichen Wettkampfe am gestrigen Sonntag in Pforzheim zusammen.

Nachdem die Theaterkapelle Pforzheim den Kriegsmarsch Alitalia v. Mendelssohn-Bartholdy gespielt und der Sängerklub der Turngesellschaft Pforzheim das Lied „Deutsch bleibst du herrlich Land am Rhein“ wirkungsvoll vorgetragen hatten, begrüßte der Gauvertreter des Pforzheimer Turngauen, Herr Schimpf, die Anwesenden, unter denen die Vertreter der städtischen Behörden, an der Spitze der Bürgermeister, und die Vertreter der Schulen waren.

Die Resultate nach jeder Runde sind folgende: 1. Runde 27 Punkte 27 Punkte 30 Punkte. 2. Runde 53 54 54. 3. Runde 86 80 74.

Table with 4 columns: Round, Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim. Rows 1-15 showing scores for each team.

Kreis Südbaden. VfB. Baden-Baden — SpV. Haslach 6:0. VfB. Malsch — SpVgg. B.-Baden 1:1. VfB. Gaggenau — F.V. Rehl 1:1.

Pokalpleie in Mittelbaden. Nachdem wir am letzten Sonntag wiederum von Ueberraschungen nicht verschont blieben, brachte der gestrige Tag durchweg ermutigende Resultate.

Stand der Tabelle in der Kreisliga Mittelbaden. Table with 4 columns: Team, Spiele, Gew., Une., Verl., Tore. Rows Südstern, Frankonia, Daglanden, Bruchsal, Untergrombach, Mühlburg, Durlach, F.C. Baden, Weierheim.

Spielberichte. F.C. Germania Durlach — F.B. Daglanden 2:2 (1:0). Dieses Treffen fand mit dem unentschiedenen, dem Spielverlauf vollaus entsprechenden Resultat sein Ende.

F.C. Mühlburg — F.C. Frankonia 2:2 (0:1); Ecken 12:7. Vor dem Spiel legte der Spielführer Mühlke nach vorausgegangenem Gedächtnisrede des 1. Vorsitzenden des F.C. Mühlburg einen Kranz am Gedenkstein für die Gefallenen nieder.

Tennis. Bei den deutschen Hockentennismeistern in Bremen sind die Dänen in allen Konkurrenzen in Front. Das Herren-einzel wird sogar zwischen den beiden Dänen Peteresen und Ulrich entschieden.

Allgemeines. Sportärztliche Beratungskommission an der Universität Freiburg. An der Freiburger Universität ist in enger Verbindung mit dem technisch-praktischen Betrieb der Leibesübungen eine sportärztliche Beratungskommission eingerichtet.

Advertisement for Universelle Motorräder u. Lieferwagen. Includes images of a motorcycle and a delivery van, and text: 'Die ersklassigen Motorräder u. Lieferwagen. Deutsche Viertaktmotoren von höchster Präzision und Leistung. Generalvertrieb: O. Fr. Jung & Co. (Inh. Th. Dilzer), Motorfahrzeuge'.







